

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Foto © Mark Niedermann/ Vitra Design Museum

Ivan Baan

Ausgabe 46

vom 12. – 18. November 2023

Inhalt

- Iwan Baan – Momente der Architektur - Vitra Design Museum
- Hessische Architekten fordern vom Land: Einfacheres und schnelleres Bauen
- Bauherrenpreis 2023: Qualitätsvolle Räume zum Leben und Arbeiten

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Iwan Baan – Momente der Architektur

Vitra Design Museum - Weil am Rhein, vom 21. Oktober 2023 – 03. März 2024

18. NOVEMBER 2023



Installationsansicht "Iwan Baan. Momente der Architektur" © Vitra Design Museum, Foto: Mark Niedermann

Kulturrexpress

Iwan Baan Momente der Architektur 21. Oktober 2023 – 3. März 2024, Vitra Design Museum Iwan Baan gilt als einer der bedeutendsten Fotografen für Architektur und die gebaute Umwelt. In eindrücklichen Bildern dokumentiert er das Wachsen globaler Megacities ebenso wie traditionelle oder informelle Bauten und die Werke bekannter zeitgenössischer ArchitektInnen, darunter Rem Koolhaas, Herzog & de Meuron, Kazuyo Sejima und Tatiana Bilbao. Von Oktober 2023 bis März 2024 widmet das Vitra Design Museum dem niederländischen Fotografen die erste umfassende Retrospektive. Die Ausstellung »Iwan Baan. Momente der Architektur« zeigt mit dem breit angelegten Werk des Fotografen ein Panorama der Architektur des frühen 21. Jahrhunderts in ihren urbanen und sozialen Zusammenhängen, und die Menschen, die darin leben.



Nationaltheater von Taichung, Taiwan, 2016, Architektur: Toyo Ito & Associates, Architects, Photo © Iwan Baan

Über die letzten 30 Jahre hat die rasante Verbreitung der digitalen Medien die Welt der Fotografie und Architektur von Grund auf verändert. Bilder neuer Gebäude werden heute in Echtzeit übermittelt, begleiten den Aufstieg von ArchitektInnen, beeinflussen den gestalterischen Prozess und machen Architektur – zumindest visuell – jederzeit und überall verfügbar. Kaum ein anderer Fotograf hat diese Entwicklung so stark geprägt wie Iwan Baan. Seine Arbeitsweise ist schnell und präzise und er schafft Bilder, die zugleich prägnant, poetisch und menschlich wirken. Baan weiß Gebäude perfekt ins Bild zu setzen, fängt aber auch die Momente ein, in denen Architektur lebendig wird, wenn die Bauarbeiter eine Pause machen, wenn Menschen ein- oder ausziehen. Viele ikonische Bilder der letzten 20 Jahre – von den »offiziellen« Porträts architektonischer Wahrzeichen bis hin zu Fotos eines durch den Wirbelsturm Sandy ins Dunkel getauchten Manhattan – entstanden durch Baans dokumentarischen Blick.



Die Ausstellung zeigt Beispiele aus allen Bereichen von Baans Schaffen seit den frühen 2000er Jahren, darunter auch Filmmaterial und wenig bekannte Bilder informeller Bauten, vom chinesischen Runddorf bis zur äthiopischen Felsenkirche, von im Eigenbau entstandenen Etagenhäusern in Kairo bis hin zum Torre David in Caracas. »Wichtig ist das Erzählen«, sagt Iwan Baan. »Und das ist sehr intuitiv und fließend. Mir geht es weniger um zeitlose Bilder großer Architektur als um den spezifischen Zeitpunkt, um den Ort und die Menschen dort – all die unvorhergesehenen, unplanbaren Momente an und um einen Ort, wie die Menschen dort leben und welche Geschichten dadurch erzählt werden.«

[Blick in den Ausstellungskatalog...](#)

Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation mit über 600 Fotografien aus Iwan Baans Werk der letzten 20 Jahre. Mit Text- und Bildbeiträgen von Beatrice Galilee, Marvin Heiferman, Hans Ibelings, Mea Hoffmann und Iwan Baan; Gestaltung Haller Brun. Softcover mit Fadenbindung und offenem Rücken, 23.7 x 17 cm, ISBN 978-3-945852-57-6 (DE), 59,00 €, auch online erhältlich unter: www.design-museum.de/shop

China

Baans Fokus auf Architektur geht auf eine Begegnung mit dem niederländischen Architekten Rem Koolhaas im Jahr 2004 zurück. Der erste Teil der Ausstellung zeigt eine Reihe von Bildern, die zwei monumentale Projekte in Peking dokumentieren: der CCTV-Hauptsitz von Koolhaas' Architekturfirma OMA (2002–2012) und das Olympiastadion von Herzog & de Meuron (2003–2008). Dabei schauen Baans Fotos auch hinter die schönen Fassaden und zeigen die Arbeit und den Alltag der Bauarbeiter, die sie errichteten, oft unter schwierigen Bedingungen. Zahlreiche bisher unveröffentlichte Fotografien veranschaulichen zudem, wie Baan Architektur als Prozess und soziale Kraft begreifen lernte – und als Sinnbild für Chinas Aufstieg zur globalen Supermacht. Weitere Fotoserien in diesem Teil der Ausstellung dokumentieren daher den chinesischen Bauboom der frühen 2000er Jahre, sowie kontrastierende traditionelle Bauformen.

Perspektiven

Perspektiven



House NA, Tokio, Japan, 2011, Architektur: Sou Fujimoto Architects, Photo © Iwan Baan

Seit dem ersten gemeinsamen Projekt mit Rem Koolhaas hat Baan über die Jahre dauerhafte Kontakte zu zahlreichen namhaften ArchitektInnen geknüpft. Herzog & de Meuron, Francis Kéré, Sou Fujimoto, Tatiana Bilbao, Diller Scofidio + Renfro, SANAA, Toyo Ito und viele andere lassen ihre Projekte vorzugsweise von Iwan Baan dokumentieren. Baan fängt den Charakter und den Kontext eines Bauwerks ein, indem er aus dem Hubschrauber heraus angefertigte Luftaufnahmen mit einer Reihe unterschiedlicher Perspektiven vom Panoramabild bis hin zur Nahaufnahme kombiniert. Die meisten ArchitektInnen vertrauen seinem fotografischen Gespür und überlassen ihm die Auswahl der Motive und Blickwinkel. Der Moment ist entscheidend: Statt auf »ideale« Bedingungen zu warten, arbeitet Baan mit dem Augenblick – und schafft dabei fast nebenbei die prägenden Aufnahmen, die das öffentliche Bild der von ihm fotografierten Gebäude bestimmen. Der zweite Teil der Ausstellung bietet einen Überblick über diesen Bereich seines Schaffens, der von Zaha Hadids MAXXI Museum in Rom über SANAAs Rolex Learning Center in Lausanne und Toyo Itos

National Taichung Theatre in Taiwan bis hin zu Balkrishna Doshis Projekten in Ahmedabad reicht.

Städte

Mit seiner Arbeit reist Iwan Baan um die ganze Welt und erkundet dabei boomende Megastädte auf allen Kontinenten. Er dokumentiert das Auf und Ab der Baubranche, die zunehmende Bevölkerungsdichte, städtische Entwicklungen und persönliche Geschichten. Ob in Tokio, Lagos, São Paulo oder Hongkong, Baan erweist sich als ein Chronist urbaner Räume. Er befasst sich immer wieder mit Themen wie Städtewachstum, dem Erbe der Moderne, Globalisierung und lokalen Gemeinschaften. Urbanen Ikonen der Moderne wie Brasília oder Chandigarh widmet er sich mit dem gleichen Interesse wie dem Messegelände in Dakar, das 1975 von Jean-François Lamoureux und Jean-Louis Marin entworfen wurde, oder den wuchernden Vorstädten von Los Angeles. Dabei nutzt Baan die Leichtigkeit der digitalen Fotografie, um den Moment einzufangen, ist sich der Bildmacht einer sorgfältig angelegten Komposition jedoch wohl bewusst.



Nationalmuseum von Katar, Doha, Katar, 2019, Architektur: Ateliers Jean Nouvel

Photo © Iwan Baan / VG Bild-Kunst Bonn, 2023

Kontinuitätslinien

Während seiner Auftragsreisen fotografiert Baan häufig auch informelle oder traditionelle Gebäude. Ob in Japan, Burkina Faso, Haiti oder Indien, stets interessiert er sich für die oft über Jahrhunderte entstandenen Lebensweisen und Wohnkulturen, die bestens an die örtlichen Bedingungen angepasst sind und dennoch über die Kontinente hinweg erstaunliche Ähnlichkeiten aufweisen. Eines dieser Projekte dokumentiert die vermutlich größte Zeltstadt der Welt, die alle zwölf Jahre anlässlich des hinduistischen Fests Kumbh Mela entsteht, wenn etwa 50 bis 80 Millionen PilgerInnen in das indische Prayagraj strömen. Ein weiteres Projekt widmet sich dem Torre David in Caracas, Venezuela: BewohnerInnen der Stadt besetzten das unfertige, leerstehende Gebäude und richteten in der rohen Betonstruktur Wohnungen und Geschäfte ein. Mit seiner Fotoserie, die 2012 als Teil des Beitrags von Urban Think Tank (Alfredo Brillembourg und Hubert Klumpner) und Justin McGuirk mit dem Goldenen Löwen der Architekturbiennale Venedig geehrt wurde, schuf Baan eine berührende Studie. Nach der Präsentation im Vitra Design Museum wird die Ausstellung in weiteren internationalen Museen gezeigt.

Rolex' Engagement für Architektur

Rolex unterstützt im Rahmen der Initiative Perpetual Arts die Architektur. Neben dem Aufbau von Beziehungen zu berühmten Architekten ist die Marke seit 2014 Exklusivpartner und offizieller Zeitgeber

der Internationalen
Architekturausstellung – La
Biennale di Venezia. Die Initiative
fördert künstlerische Exzellenz und
die Weitergabe von Wissen an
kommende Generationen und leistet
damit einen bleibenden Beitrag zur
globalen Kultur. Rolex ist stolz, in
diesem Rahmen die erste große
Retrospektive des renommierten
niederländischen Fotografen Iwan
Baan im Vitra Design Museum zu
unterstützen. In eindrucklichen
Bildern dokumentiert er die
Gebäude internationaler
Architekturstars. Drei dieser
Architekten – Sir David

Chipperfield, Kazuyo Sejima und Álvaro Siza – waren Mentoren im Mentoringprogramm von Rolex. Seit
2002 bringt dieses Programm aufstrebende Talente aus der ganzen Welt für einen kreativen Austausch mit
prominenten Künstlern zusammen, die für diese Zeit als ihre persönlichen Mentoren fungieren. Bislang
arbeiten 63 Mentoren mit Meisterschülern in den Sparten Architektur, Bildende Kunst, Film, Literatur,
Musik, Tanz und Theater zusammen. Die Ausstellung zeigt unter anderem Fotografien von Sejima Inujimas
Art House Project, dem Rolex Learning Center von SANAA, dem Museo Jumex und The Hepworth
Wakefield von Chipperfield sowie von Sizas Produktionshalle auf dem Vitra Campus.



Rolex-Bildungszentrum der Eidgenössischen Technischen
Hochschule Lausanne (EPFL), Schweiz, 2010, Architektur:
SANAA, Photo © Iwan Baan

Über das niederländische Generalkonsulat

Deutschland ist eines der Schwerpunktländer der Niederlande im Kulturbereich. Das Generalkonsulat ist als
Organisation für kulturelle Beziehungen tätig. Seine Aktivitäten werden eng mit der Zentrale in Berlin oder
einer entsprechenden kulturellen (Dach-)Einrichtung abgestimmt. Grundsätzlich besteht die Aufgabe der
Abteilung für Kultur und Kommunikation in München darin, niederländische kulturelle Ausdrucksformen in
den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg zu fördern, zu stimulieren und langfristige
Kooperationen zu stärken. Dies geschieht z.B. durch die Initiierung, Förderung und Betreuung von
Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Bildende Kunst, Literatur und Kreativwirtschaft, die Beratung
niederländischer Fonds und Kultureinrichtungen sowie die Information über Kultureinrichtungen und Fonds
in den Niederlanden und über Fördermöglichkeiten.

Ausstellungstitel: Iwan Baan. Momente der Architektur Laufzeit: 21. Oktober 2023 bis 3. März 2024:

Konzept: Mea Hoffmann, Iwan Baan Kuratorin: Mea Hoffmann, Vitra Design Museum

Ausstellungsgestaltung: Vitra Design Museum Hashtags: #VDMIwanBaan



Portrait Iwan Baan © Vitra Design Museum, Photo: Mark Niedermann

www.design-museum.de

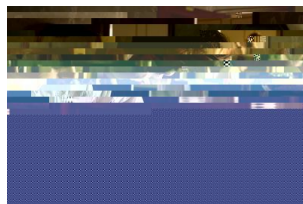
Meldung: Vitra Design Stiftung gGmbH, Weil am Rhein

Iwan Baan. Momente der Architektur

Mittwochsmatinee (DE) | 24. Januar 2024, um 10 Uhr, Vitra Design Museum

Eine Führung durch die erste umfassende Retrospektive des niederländischen Fotografen Iwan Baan. Mit seinem dokumentarischen Blick porträtiert Baan Architektur nicht als unantastbares Ideal, sondern als Bühne alltäglichen Lebens und Teil lebendiger Stadtstrukturen – seien es wuchernde Vorstädte oder boomende Metropolen in Afrika, Amerika oder Asien.

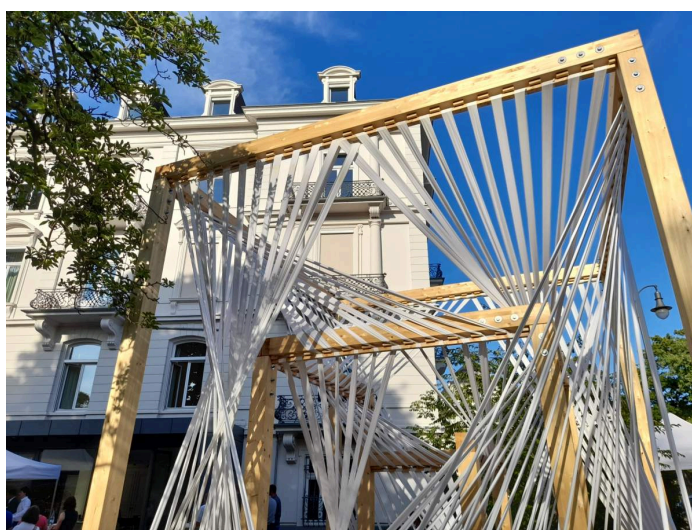
10,00 € pro Person, ohne Anmeldung



Hessische Architekten fordern vom Land: Einfacheres und schnelleres Bauen

Eine aktuelle Befragung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) zu Wegen aus der Konjunkturkrise zeigt, Bauordnungsrecht und Normen müssen einfacher und Baugenehmigungen schneller erteilt werden. Im Vordergrund muss stehen, einfacher zu bauen, weniger Ressourcen dafür zu verbrauchen und diese regionaler zu beschaffen. Schutzzielkonforme Abweichungsmöglichkeiten von Regeln der Technik zugunsten von Innovation sind erforderlich. Darüber hinaus dürfen Technische Baubestimmungen nur noch bei dringender Erforderlichkeit erlassen werden.

Der Einbruch der Baukonjunktur vollzieht sich. Markant in Hessen: Hohe Baukosten werden von gut 52 Prozent der hessischen Architektinnen und Architekten dafür verantwortlich gemacht. Ebenso wird die verzögerte Erteilung von Baugenehmigungen als Grund für den Abschwung genannt. „Nicht nur die Bundesregierung, auch die neue hessische Landesregierung wird sofort zu Gegenmaßnahmen aufgerufen sein, die einfacheres Bauen möglich machen“, mahnt die AKH-Präsidentin **Brigitte Holz**.



In Hessen beklagen etwas mehr als 50 Prozent der Teilnehmenden, und damit lag der Punkt an dritter Stelle, das Aufschieben sowie die Einstellung von Aufträgen und Bauprojekten. Als ein weiterer Grund werden fehlende Baukapazitäten genannt. Diese werden sich bei zurückgehender Konjunktur gegebenenfalls relativieren. „Es herrscht unverkennbar starke Verunsicherung im Markt“, so Brigitte Holz. Gefragt nach dringend erforderlichen Verbesserungsmaßnahmen der Politik schreiben die hessischen Architektinnen und Architekten den Politikern ins Stammbuch, dass ganz dringend die Ebene der DIN-Normen und der technischen Baubestimmungen entschlackt werden muss. Sie schlagen deshalb konkret vor, in der Landesbauordnung (HBO) Abweichungen von solchen technischen Normen durch Umkehr der Begründungslast zu erleichtern, wenn klar ist, dass die eigentlichen Schutzziele der Bauordnung dadurch nicht

Direkt nach den Vorschlägen zur Vereinfachung der Bauordnung kommt die Forderung nach Ausweitung der staatlichen Förderung des Wohnungsbaus zur Stabilisierung der rückläufigen Baukonjunktur, die nicht nur den Wohnungsbau betrifft. Auf den Plätzen drei bis fünf folgen in der Reihenfolge: die Forderung nach Senkung der Kaufnebenkosten, nach qualifizierter Personalaufstockung in den Bauämtern und nach konsequenter Digitalisierung des Bauantragsverfahrens.

Diese Forderungen erhebt der Berufsstand in Hessen vor dem Hintergrund, dass nur noch rund 41 Prozent der Befragten die derzeitige Geschäftslage ihres Büros als gut bezeichnen. Fast 57 Prozent geben an, dass sich die Auftragslage seit Beginn des Jahres 2023 deutlich oder leicht verschlechtert habe. Nur noch knapp neun Prozent der Befragten gehen im nächsten halben Jahr von einer Verbesserung der Auftragslage aus, knapp 53 Prozent erwarten einen gleichbleibenden Geschäftsgang und etwas mehr als 38 Prozent stellen sich auf Verschlechterungen ein. Würde die Umfrage heute wiederholt, würde sich die Bewertung der Geschäftslage deutlich schlechter abbilden.

Brigitte Holz appelliert: „Wir müssen zu klaren, einfachen, verständlichen und vor allem zu verlässlichen Regeln für unsere Branche finden. Wir müssen uns von zu hohen Baustandards, die sich über Jahrzehnte immer mehr verfestigt haben, lösen. Eine neue Bescheidenheit, ohne auf Sicherheit und Qualität zu verzichten, sowie eine Standardentwicklung mit Augenmaß sind angesagt. Unsere Vorschläge liegen sowohl beim Bund als auch beim Land auf dem Tisch. Wir erwarten von der neuen hessischen Landesregierung, dass sie sich dieser Themen zeitnah annimmt, sobald die Regierungsbildung abgeschlossen ist.“

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH), Wiesbaden

vom 18. November 2023

Bauherrenpreis 2023: Qualitätsvolle Räume zum Leben und Arbeiten

Ausstellung vom 23. November 2023 – 01. März 2024

23. DEZEMBER 2023



Hohenems in Österreich
Foto (c) Karin Nussbaumer

Kulturrexpress

Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs verleiht seit 1967 regelmäßig den Bauherrenpreis. Der Preis honoriert Persönlichkeiten oder Personenkreise, die sich als Bauherr oder Auftraggeber und Mentor für die Baukultur in besonderer Weise verdient gemacht haben. Im Mittelpunkt der Schau im Ringturm werden bis 1. März 2024 die drei Siegerprojekte ausführlich aufbereitet in Text und Bild präsentiert. Weiters sind die 25 nominierten Projekte der Shortlist 2023 (ermittelt aus 110 Einreichungen) zu sehen sowie zusätzlich die fünf Siegerprojekte des Jahres 2022. Tauchen Sie ein in einen Querschnitt zeitgenössischer Architektur made in Austria.

Beim Bauherrenpreis können in Österreich ausgeführte Bauten, Freiraumgestaltungen oder städtebauliche Lösungen der letzten drei Jahre eingereicht werden, die in architektonischer Gestalt und innovatorischem Charakter vorbildlich sind und einen positiven Beitrag zur Verbesserung unseres Lebensumfeldes leisten. Gesucht werden jedes Jahr exzeptionelle Lösungen, die in intensiver Kooperation von Bauherren und Architekten realisiert wurden.

Die jährliche Auswahl der Preisträger sowie der Nominierungen ist eine Würdigung an jene Auftraggeber, die sich der heimischen Baukultur in einem über das Übliche hinausgehenden Maß verschrieben haben. Denn sie sind es, die Impulse für neue Entwicklungen im ganzen Land setzen. Die Architektur und Baukultur in Österreich braucht Bauherren, die auch in der Zukunft neue, qualitätsvolle Räume für das Leben und Arbeiten schaffen.

Kurator: Adolph Stiller

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Meldung: Ausstellungszentrum im Ringturm, 1010 Wien

www.airt.at

